

Wo ruft die Pflicht?

SPD Groß-Leipzig. Am Freitag, dem 29. Januar, sind auch die Karten für die Veranstaltung am 12. Februar zu- gegangen. Verteilt sie an die Funktionäre.

Funktionäre

Alt-Leipzig. Dienstag Volkshaus Gesamtfunktionärstung.

Frauen

Schönefeld. Dienstag, 2. Februar, 20 Uhr, im Restaurant 'Bad Köhler' Vortrag des Genossen Kern: "Querschnitt durch die Zeit" mit Schallplatten.

Stütz. Freitag, 5. Februar, 20 Uhr, im Gasthof Referat des Genossen Bruchardt: "Die Frau im Dritten Reich."

Osten. Montag, 1. Februar, 20 Uhr, im Arbeiterheim, Frauen- versammlung. Genosse Heller spricht über: Frauen vor Gericht.

Thonberg. Montag, 1. Februar, 20 Uhr, im Himmelreich, Louise-Festabend.

Großhona. Sonnabend, 6. Februar, 20 Uhr, im Gasthof, Referat des Genossen Strobel: "Die Frau und Mutter im Dritten Reich."

Eutritzsch. Montag, 1. Februar, 20 Uhr, im Festhölzchen, Referat der Genossin Gödel: "Warum sind unsere Lebensmittel so teuer?"

Modau. Montag, 1. Februar, 20 Uhr, im Ratskeller ge- selliger Abend mit Genossin Gödel.

Vindenthal. Unser Frauenabend fällt aus. Wir besuchen da- für die Versammlung der Turnerinnen am Montag, 1. Februar, 20 Uhr, im Turnverein, in der Genossin Sudek spricht.

Blagwitz-Lindenaue-Schleußig. Montag, 1. Februar, 20 Uhr, im Schloß Lindenaue Frauenversammlung. Genosse Jeller spricht über: "Was droht der Frau im Dritten Reich?"

Genewitz. Dienstag, 2. Februar, 20 Uhr, in der Goldenen Röhre Referat des Genossen Hennig über Rechtsfragen des täg- lichen Lebens.

Arbeitskreis junger Sozialdemokraten

Thonberg. Unsere Zusammenkünfte finden jetzt wöchentlich Mont- tags statt. Montag, 1. 2., 19.45 Uhr, im WFL-Jugendzimmer spricht Genosse Herze über "Entwicklung in der menschlichen Gesellschaft" mit Lichtbildern. Alle jungen Genossinnen und Genossen sind ein- geladen.

Sozialistische Studentenschaft

Treffen 7.30 Uhr am Volkshaus zur Pietro-Kennel-Versammlun- g in der Albertshalle.

Zweitscher Arbeitskreis. Montag, 1. Februar, 20 Uhr, im Heim, Sibonienstraße 24: Rechtsprechung des Reichsgerichts zur Frage des richterlichen Nachprüfungsrechts und des Gesetzesvor- behalts. Referent: Genosse Ritting. Gäste herzlich willkommen.

Sozialistische Schüler

Dienstag, 2. Februar, 19.30 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 11a, Vorlesung der Vortragsfolge mit Genossen Herze über die ökonomische Entwicklung des Sozialismus.

Schule

Die Sitzung der Elternräte, Ostbest, 12. bis 22., 24. und 26. Volkshaus findet nicht Dienstag, 2. Februar, sondern Donner- stag, 4. Februar, 20 Uhr, im Rest. Sophienhöfchen, Konradstraße, statt. Alles muß erscheinen.

Gemeinschaft Kinderfreunde

Marienbrunn. Rote Falken und Gruppe Rosa-Lugenburg treffen sich morgen Sonntag, 9 Uhr, an der Märchenwiese.

Lindenaue. Gruppen Steinfalken morgen Schnigelsand, Fische 7.30 Uhr, Jäger 8 Uhr auf dem Lindenaue Markt. Essen mit- bringen.

Schönefeld. Helfershilfe. Dienstag, 20 Uhr, im Heim, Bei- träge im ersten Horbenabend bezahlen.

Kleinshöfchen. Jula I. Sonntag, 13. Uhr. Treffen am alten Friedhof zur Halbtagsfahrt.

Gohlis. Am Montag ist unsere Hauptversammlung, 20 Uhr, im Nordbräu. Das Erscheinen aller Eltern ist erwünscht.

Alt-Leipzig-Ost. Werkraum fällt Montag aus.

Lindenaue. Gruppe Hilde Sieber, Sonntag Halbtagsfahrt, Treffen 8 Uhr am Lindenaue Markt.

Wählig. Sonntag, 31. Januar, 14 Uhr, erwarten wir alle Kinder und Eltern im Stern. Eintritt 20 Pfg.

Baunsdorf. Heute 17 Uhr alle Jungfalken im Heim zum Basteln. — Sonntag, 10 Uhr, Probe im Heim. — Sonntag, 14 Uhr, Rindernaachmittag im Heim. — Dienstag, 20 Uhr, Helfershilfe im Heim.

Genossenschaft

78. Verteilungsgasse. Montag, 1. Februar, 20 Uhr, im Rats- keller zur Linde in Dessau Filmabend.

Mitgliederveranstaltungen

Eutritzsch. Karten zu der Aufführung des Chorwerkes "Freie Erde" am Montag, 8. Februar, in der Albertshalle sind noch beim Genossen Leipel, Delitzscher Straße 100, zu haben.

Thonberg-Stötterich. Wir besuchen die morgen 15 Uhr statt- findende öffentliche Versammlung im Gasthof Holzhausen. Genosse Gustav Wolff Müller spricht. Treffpunkt 14 Uhr in Stötterich an der Konsumfiliale Ecke Holzhäuser- und Colmstraße.

Leußig. Dienstag, 2. Februar, 20 Uhr, im kleinen Saale des "Schwarzen Jägers" Mitgliederversammlung mit einem Referat des Reichstagsabgeordneten Genossen R. Lipinski über: "Der Kampf um das soziale Mietrecht". Zahlreicher Besuch wird er- wartet.

Alt-Leipzig-Nord. Heute Sonnabend, 30. Januar, 20 Uhr, in der Turnhalle, Gustav-Adolf-Straße 7, Filmveranstaltung: Auf- marsch der 160 000 und Zusammenbruch. Eintritt: Erwerbstätige 50 Pfennig, Erwerbslose und Jugendliche 20 Pfennig. Genossinnen und Genossen erscheint reiflos.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

In der Woche vom 30. Januar bis 6. Februar sind folgende geöffnet:

- Annen-Apotheke, N 21, Eutritzsch, Schiebstraße 2 (248 04).
- Auen-Apotheke, Leutzsch, Friedrich-Ebert-Straße 70 (437 12)
- Bismarck-Apotheke, C 1, Reudnitz, Kohlgrabenstr. 37 (635 03).
- Einhorn-Apotheke, C 1, Waldstraße 14 (243 26).
- Friedens-Apotheke, W 33, Lindenaue, Karl-Heine-Str. 66 (436 09)
- Greif-Apotheke, C 1, Reudnitz, Riebeckstraße 7b (612 76)
- Körner-Apotheke, W 32, Kleinschöcher, Kreuzigerstr 1 (408 12)
- Kreuz-Apotheke, C 1, Windmühlenstraße 56 (125 91)
- Löwen-Apotheke, C 1, Grimmische Straße 22 (222 44).
- Marien-Apotheke, C 1, Hanekamm 2 (202 61)
- St.-Petri-Apotheke, C 1, Dufourstraße 11 (324 79).
- Saxonia-Apotheke, S 3, Connewitz, Südstraße 121 (354 22).
- Stern-Apotheke, N 24, Schönefeld, Stettiner Straße 48 (613 64)
- Wettin-Apotheke, N 22, Go., Hallische Str. 113 (509 28).
- Apotheke Marienbrunn, S 3, Am Lerchenrain 47 (367 76).

Dieseltische Chöre. Proben zum Konzert zum Besten der Arbeiter- wohlfahrt: Gemischte Chöre: Montag, den 1. Februar, 20.15 Uhr, in der Volkshaus-Küche zu Liebertwolkwitz. Für Schöne- feld Sonderwagen der Straßenbahn 19.45 Uhr ab Dimpfelstraße. Männerchöre: Dienstag, 2. Februar, 20 Uhr, im Lehrer- vereinshaus, Kramersstraße (am Königsplatz). Hauptprobe: Sonntag, den 2. Februar, 10.30 Uhr, in der Albertshalle. Nur Arbeitslose haben hierzu freien Eintritt. Karten durch das Arbeitsamt.

W3. Für die Nachmittagsoper am Sonntag, dem 31. Januar, im Neuen Theater, "Ardine" von Lehmann, sind noch Karten zu 1,50 Mark am Theater zu haben.

Der Strafantrag im Rößhaer Mordprozeß

Der Staatsanwalt beantragt gegen den Angeklagten wegen Mordes die Todesstrafe

Zu Beginn des vierten Verhandlungstages sprach als erster der Vertreter der Anklage Staatsanwalt Dr. Danzmann. Er hielt die Schuld des Angeklagten Max Junghans durch Indizien für erwiesen und be- antragte wegen Mordes, begangen an seiner Ehefrau mit Bosatz und Ueberlegung die einzige Strafe, die das Gesetz zuläßt, die Todesstrafe. Das Urteil des Leipziger Schwurgerichts ist erst in den späten Nach- mittagsstunden des Sonnabends zu erwarten.

Die Verhandlung, die am Mittwoch vor dem Leipziger Schwur- gericht begann, hat in dreitägiger Dauer das traurige Bild einer völlig zerrütteten Familie, die nur noch durch Gesetzeszwang not- dürftig zusammengehalten wurde, gezeigt. Bereits seit vier Jahren sprachen der Malermeister Max Junghans und seine Frau Ida nicht mehr zusammen. Sie schliefen auch in getrennten Zimmern. Die beiden erwachsenen Söhne wurden mit in den Kampf zwischen den Eltern hineingezogen. Während der älteste Sohn zur Mutter stand, hielt der jüngere mehr zum Vater. Hinzu kam noch, daß Frau Junghans ihren Ehemann mit rasender Eifersucht verfolgte, und daß sie in dem Glauben, sie werde durch eine andere Frau aus der Wohnung gedrängt, zu Bekannten mehrmals äußerte, sie werde niemals freiwillig weichen. Lieber werde sie sich vergiften. Am Montag, dem 18. April 1931, wurde das unerträglich gewordene Verhältnis durch einen Pistolenschuß gelöst. Max Junghans hatte am Abend vorher bis gegen 1 Uhr mit Bekannten in einer Gast- wirtschaft in Rößha gefessen und war dann sofort nach seiner Heim- seite schlafen gegangen. Gegen 8 Uhr früh wurde er, wie er angibt, durch einen dumpfen Knall geweckt. Er maß der Sache keine be- sondere Bedeutung bei und merkte erst später, daß die Tür zu seinem Schlafzimmer von außen verschlossen war.

Auch die Tür des Zimmers nebenan, in dem sein Sohn schlief, war von außen verschlossen. Durch einen anderen Ausgang ver- suchte Junghans in die Küche zu kommen, die aber von innen ver-

riegelt war, das Schlafzimmer seiner Frau, das neben der Küche lag, war leer. Vater und Sohn versuchten nun mit Hilfe einer Leiter in die im ersten Stockwerk gelegene Küche zu kommen. Hier bot sich ihnen ein graufiges Bild. Die Frau des Malermeisters lag mit einer Kopfwunde tot am Boden. Die Wunde war ihrer Hand entfallen und lag vor ihr. Der sofort herbeigerufene Arzt und die Polizei stellten den Tod durch Selbstmord fest, die Leiche wurde freigegeben und beerdigt.

Erst 10 Wochen später kurzten in Rößha aherhand dunkle Gerüchte. Der älteste Sohn des Junghans veranlaßte über einen Onkel in Dessau die Anklage gegen seinen Vater bei der Leipziger Staatsanwaltschaft. Die Leiche wurde wieder aus- gegraben und die Anklage gegen den Malermeister Max Junghans erhoben. Trotz umfangreicher Untersuchung konnte kein belastendes Material gegen den Angeklagten beigebracht werden. Auch die Schwurgerichtsverhandlung, in der über 30 Zeugen vernommen wurden, hat ebensowenig wie die Reihe des Gerichts nach Rößha einen Beweis für die Schuld des Angeklagten erbringen können.

Professor Dr. Kockel betonte in seinem Sachverständigen- Gutachten, daß die Art der Schußverletzung gegen einen Selbst- mord spreche. Der tödliche Schuß ist aus 20-25 Zentimeter Ent- fernung abgegeben worden und traf die hintere Kopfhälfte kurz oberhalb des rechten Ohres. Professor Kockel konnte natürlich auch nicht mit Bestimmtheit einen Selbstmord verneinen, so daß also auch das Urteil dieses wichtigsten Sachverständigen durchaus für den Angeklagten spricht. Alle anderen Indizienbeweise sind so willkürlich konstruiert, daß es unmöglich erscheint, einen Menschen nur wegen dieser unsicheren „Beweismittel“ zum Tode zu verurteilen.

Das Urteil des Leipziger Schwurgerichts wird besonders von den zahlreichen nach Leipzig gekommenen Einwohnern Rößhas mit fieberhafter Spannung erwartet.

AUS ALLER WELT

Der neue Strahler des Weltfunksenders

In Königswusterhausen arbeitet seit Jahren neben dem lang- weiligen Deutschfunkender der kurzweilige Welt-Rundfunk- sender. Hier finden wir einen Rundstrahler in des Wortes wahrer Bedeutung; denn rund um die Erde in allen Richtungen der Windrose flutet seine Sendung, geleitet von der sogenannten „Heavylight“, die in 100-200 Kilometer Höhe die Erdkrümmung wie eine Haube umgibt. Ein einfacher senkrecht hochgeführter Draht, der in der halben Wellenlänge schwingt, ein sogenannter vertikaler Dipol, dient als Antenne. Dieser senkrechte Strahldraht erfüllt weitgehend die Rundwirkung. Er ist von nicht zu über- bietender Einfachheit des Aufbaues, aber er hat einen Nachteil: Er sendet die Strahlung zum großen Teil nicht zur Heavylight empor, so daß viel Energie nutzlos verloren geht.

Grundlegende Entwicklungsversuche der Telefunken-Gesellschaft ergaben nun, daß es bei jeder Art von Kurzwellen-Übertragung vorteilhafter ist, statt des vertikalen Dipols einen horizontalen Dipol, oder noch besser viele zusammenwirkende horizontale Dipole zu verwenden. Das Ergebnis dieser Versuche war die Durchbildung der „Tannenbaum-Antenne“, die im radio-telegraphischen Ueberseebetrieb als Antenne mit scharfer Richtwirkung in der ganzen Welt Verbreitung gefunden hat. Bei ihr sind viele Dutzende von horizontalen Dipolen, in welchen Ströme gleicher Intensität und Phase fließen, neben und übereinander angeordnet.

Für Rundfunk-Antennen, wo man nicht eine Richtwirkung, son- dern das Gegenteil, eine Rundwirkung erzielen will, kann man den horizontalen Dipol aber nicht ohne weiteres verwenden, weil er schon eine schwache Richtwirkung hat und in der Achsenrichtung überhaupt nicht strahlt. Ordnet man aber vier Dipole so an, daß sie von oben gesehen die Seiten eines Quadrates bilden, so wird man eine fast vollkommene Rundstrahlung bekommen. Eine Ver- stärkung der Wirkung wird durch Aufhängung mehrerer solcher Quadrate übereinander erreicht; es tritt dann bei unveränderter Rundwirkung auch eine deutliche vertikale Bündelung in der für die Fortpflanzung günstigen Richtung ein, daß oberhalb 20 Grad Erhebungswinkel praktisch keine Energie mehr in den Raum gegeben wird.

Die Telefunken-Gesellschaft hat die neue Königswusterhausener Antenne auf obige Art gebaut. Als Träger der in Quadratform angeordneten Dipole dient ein Holzmast von 70 Meter Höhe. Die ihn umschließenden übereinanderliegenden vier Dipol-Quadrate besitzen etwa 15 Meter Seitenlänge. Es ist damit zu rechnen, daß durch die neue Antenne eine Energievermehrung am Empfangsort wie 8 : 1 erzielt wird.

T. Pd.

Ein aufmerksamer Schüler

Der Lehrer fragte: „Wie nennt man jemanden, der immerzu redet und redet, gleichgültig, ob es seine Zuhörer interessiert oder nicht?“
Freig: „Einen Lehrer, Herr Lehrer.“

Gewalttete und Gotteslästerung

Wie stark sich die evangelische Kirche in den Dienst der Hitler- partei stellt, zeigt eine in Gildesbade abgehaltene Synodensammlung, in der nach General Lihmann ein evangelischer Prediger sprach und u. a. erklärte:

„Hinter jedem ermordeten SA-Mann sehen wir nicht den Mordopfer, sondern das Gesicht des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten, das wir in unser Herz eingraben. Und es wird der Tag kommen, wo wir den Herrgott im Himmel bitten: vergib, daß wir das Gebot der Nächstenliebe überschritten mußten.“

Diese Äußerungen enthalten nicht nur eine deutliche Auf- forderung zum Mord, sie bedeuten auch nach der bestehenden Rech- sprechung eine sogenannte Gotteslästerung. Bisher hat man jedoch noch nichts davon gehört, daß sich die zuständige Justizbehörde der Sache angenommen hätte.

D. F. V.

Uhr und Kern

Berechnungen haben ergeben, daß eine gewöhnliche Uhr in einer Stunde 17 160mal tickt, täglich also 411 840 und jährlich 150 420 560 Schläge ausführt. Im allgemeinen geht man einer sorgfältig behandelten Uhr eine Lebensdauer von 100 Jahren zu, sie schlägt also in diesem Zeitraum 15 042 560 000mal. Weit höher jedoch ist die Leistung des menschlichen Herzens, wenn man be- rücksichtigt, daß das harte Metall viel robuster ist. Das menschliche Herz schlägt in einer Stunde 5000mal, 120 000mal also am Tage und 43 830 600mal im Jahre. Ein 100jähriger abholviert also 43 Mil- liarden Herzschläge. Nichts läßt deutlicher als diese Zahlen er- kennen, um welch feines Wunderwerk es sich beim menschlichen Herzen handelt.

Fatale Symphonie

Bei der Verfeigerung des Mobilars von Hofeherst, dem Herrenhaus von Lohusen, wurde auch eine geschnitzte Kanel aus dem Treppenhause angeboten, auf der in lebensgroßen Figuren die Austreibung Adams und Evas aus dem Paradiese dargestellt ist. Die Angebote entsprachen nicht dem Wert des Stückes.

Störte nun die Respektanten die große Keuschheit des Falles Lohusen mit dem dargestellten Bildmotiv oder hegten sie geheime Befürchtungen, daß dieses Symbol auch auf sie zutreffen könnte?

Die neue Köchin

Das neue Mädchen war furchtbar langsam, besonders beim Kochen. „Aber Marie“, zankte eines Tages die Hausfrau, „Sie haben ja noch nicht einmal die Fische gewaschen, die Sie heute mittag auf den Tisch bringen wollen.“

„Aber gnädige Frau, das ist doch unnütze Arbeit! Wozu ist es nötig, Fische zu waschen, die doch ihr ganzes Leben lang im Wasser sind.“

25 Länder auf der Leipziger Messe vertreten

Zu der vom 6. bis 12. März stattfindenden Leipziger Früh- jahrmesse haben sich, wie Wolffs Landesdienst mittelt, zahlreiche Aussteller aus rund 25 verschiedenen Ländern angemeldet. Eine große Zahl von Staaten wird sich mit eigenen Kollektivaus- stellungen beteiligen, darunter Kanada und die Türkei zum ersten Male. Trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in fast allen Ländern der Erde ist die Zahl der bereits gemeldeten Besucher fast so groß wie in anderen Jahren, was auf die den Einkäufern unter bestimmten Bedingungen gewährte Erstattung der Fahrt- kosten zurückzuführen ist.

Verbilligte Rundflüge auf dem Flughafen Modau

Die Deutsche Verkehrsfluggesellschaft schreibt: Ein besonderer Genuß ist es, bei dem momentan herrlichen Winterwetter sich die Heimat von oben zu betrachten. Auf dem Flughafen Leipzig-Modau ist täglich, einschließlic Sonntags, Gelegenheit gegeben, mit den bewährten vierstigen Flugzeugen der Deutschen Verkehrs- flug AG Rundflüge zum Preise von 6 Mark für Erwachsene und 3 Mark für Kinder über die Stadt und nähere Umgebung aus- zuführen, und zwar von früh 9 Uhr bis zur einbrechenden Dunkelheit. Besonders angenehm wird es von den Passagieren empfunden, daß die Rabinnen der Flugzeuge mit Rücksicht auf die kalte Jahreszeit gut geheizt sind. Da die Rundflüge nur noch bis Mitte Februar stattfinden bzw. die Rundfluggruppe in nächster Zeit andere Städte besucht, ist es zu empfehlen, die verbilligte Fluggelegenheit wahrzunehmen. Auch werden durch die genannte Gesellschaft Sonderflüge zu billigen Preisen ausgeführt. Auskunft erteilt die Flugleitung der Deutschen Verkehrsflug AG, Fern- sprecher Nr. 559 69.

Gefährlicher Brand

Im Grundstück Lange Straße 7 brach am Freitagmorgen (5.) durch Feuer aus, das aus einigen im ersten Stockwerk aufgeste- henen Trodendfenstern glühende Äste auf die Dächer fiel. Nachdem die Flammen diese und Balken verzehrt hatten, geriet das im Erb- gesetzlich gelegene Lager einer Papiergroßhandlung in Brand.

Die Feuerwehr wurde, als das Feuer bemerkt war, sofort alarmiert. Infolge starker Rauchentwicklung gestakete sich die Bekämpfung des Feuers äußerst schwierig. Die Mannschaften von zwei Löschzügen hatten längere Zeit intensio zu tun, um das ge- fährliche Element zu unterdrücken. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Ein Schornstein gesprengt

Auf dem städtischen Gelände an der Delitzscher und Essener Straße wurde am Freitagmittag ein vierzig Meter hoher Schorn- stein umgelegt. Drei Sprengschüsse waren notwendig, um den Steinblock zum Umfall zu bewegen. Die Sprengung, der zahlreiche Zuschauer beiwohnten, vollzog sich vorchriftsmäßig.

Homöopathie Biochemie
Original Schwabe
•hältlich durch die Apotheken, Bestimmt vorrätig in den durch Embleme als Norderlage gekennzeichneten Apotheken. — Ausführliche illustrierte Broschüre 31 für Interessenten kostenlos durch
Dr. Willmar Schwabe Leipzig 029